

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 7

Artikel: Ein erfolgreiches Schweizer Tänzerinnenpaar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die beiden Tänzerinnen sind Auslandschweizerinnen, in Berlin aufgewachsen, wo sie auch ihre künstlerische Ausbildung erfuhren, zunächst in der russischen Ballettschule von Eugenie Eduardowa, der Meistertänzerin der Petersburger Oper. Dieser strengen elementaren Schulung in der klassischen russischen Ballettechnik, die auf genaueste virtuose Beherrschung des Körpers ausging, folgte das Studium des modernen Ausdruckstanzes bei Max Terpis und Harald Kreutzberg. Die beiden Schweizerinnen machten in Deutschland rasch Karriere, und ihr Name erhielt bald auch auf Gastspielen im Ausland, in Polen, der Tschechoslowakei, Norwegen, Belgien und Holland einen vorzüglichen künstlerischen Ruf, so dass sich heute Liesel und Sibylle Spalinger als erste Solotänzerinnen am deutschen Opernhause in Berlin zu den repräsentativsten Vertretern schweizerischer Kunst im Auslande zählen dürfen.

„Backfische“,
eine Humoreske



„Ungarischer Tanz“

Ein erfolgreiches Schweizer Tänzerinnenpaar



Sibylle Spalinger

Zum Gastspiel der
Schwestern Liesel
und Sibylle
Spalinger im
Berner Stadttheater,
Donnerstag, den
17. Februar 1944



„Tango“